

Dieser Text ist eine nicht überarbeitete Google-Übersetzung (1.02.2023)

[https://www-euronews-com.translate.goog/my-europe/2023/01/17/eu-sets-up-first-stockpile-to-respond-to-chemical-and-nuclear-emergencies-in-finland?\\_x\\_tr\\_sl=en&\\_x\\_tr\\_tl=de&\\_x\\_tr\\_hl=de](https://www-euronews-com.translate.goog/my-europe/2023/01/17/eu-sets-up-first-stockpile-to-respond-to-chemical-and-nuclear-emergencies-in-finland?_x_tr_sl=en&_x_tr_tl=de&_x_tr_hl=de)



[Europa Nachrichten](#)

## Die EU richtet das erste Vorratslager ein, um auf chemische und nukleare Notfälle in Finnland zu reagieren

Von **Olivia Bizot** • Aktualisiert: 17.01.2023



*Mitglieder des Radio Protection Service tragen Schutzanzüge und messen die Radioaktivität an einer Person während einer Nuklearübung im CEA Cadarache, Frankreich, 17. Januar 2012. – Copyright AP Photo/Claude Paris*

Die Europäische Union erhöht ihre Vorbereitung auf mögliche chemische und nukleare Notfälle, da sich die russische Invasion in der Ukraine der Ein-Jahres-Marke nähert und in Finnland ein Lager von Gegenständen angelegt werden soll, wurde am Dienstag bekannt gegeben.

Insgesamt 242 Millionen Euro wurden Finnland von der Europäischen Kommission zugewiesen, um die erste strategische Reserve des Blocks gegen chemische, radiologische und nukleare (CBRN) Bedrohungen zur Nutzung durch alle Mitgliedstaaten zu schaffen.

„Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die Notwendigkeit bestätigt, die CBRN-Vorbereitung der EU zu verstärken“, sagte Janez Lenarcic, EU-Kommissar für Krisenmanagement.

Der Vorrat, fügte er hinzu, „wird der EU ein erhebliches Sicherheitsnetz bieten, das eine schnelle und koordinierte Reaktion auf EU-Ebene ermöglicht“.

Die neue Reserve wird kritische medizinische Gegenmaßnahmen wie Impfstoffe und Gegenmittel, medizinische Geräte und Einsatzrüstung umfassen, um einen besseren Schutz bei der Vorbereitung und Reaktion auf biologische, radiologische und nukleare Unfälle zu gewährleisten.

Die Rettungsausrüstung und die medizinische Versorgung sollen sowohl Ersthelfer als auch Zivilisten schützen.

Die Reserve „ist ein wesentliches Element unserer Arbeit zur Vorbereitung und Stärkung der Gesundheitssicherheit in der EU“, sagte Gesundheitskommissarin Stella Kyriakides.

Finnland hat eine 1.300 km lange Grenze mit Russland und liegt in der Nähe der baltischen Staaten, die eine Eskalation des Krieges in der Ukraine befürchten, die zum Einsatz von Atomwaffen oder zu einem nuklearen Unfall führen könnte.

Das Kernkraftwerk Saporischschja in der Ukraine wurde im März von russischen Streitkräften eingenommen und ist seitdem wiederholt unter Beschuss geraten, was die Angst vor einer nuklearen Katastrophe schürt.

„Die in Finnland einzurichtenden Lagerbestände werden die strategische Bereitschaft der Europäischen Union verbessern, auf verschiedene Arten von Bedrohungen zu reagieren, insbesondere in Nordeuropa und im Ostseeraum“, sagte Finnlands Innenministerin Krista Mikkonen. „In der veränderten Sicherheit Umweltschutz ist die gemeinsame Vorsorge der EU wichtiger denn je.“

Ziel der EU ist es, das chemische, biologische, radiologische und nukleare Fachwissen im Block zu stärken und sicherzustellen, dass Fähigkeiten und Einsatzteams überall auf dem Kontinent eingesetzt werden können.

„Einzelne Länder verfügen nicht über ausreichende Messkapazitäten und Expertenressourcen, um auf große Strahlenunfälle zu reagieren, und dieses Projekt ist eine willkommene Ergänzung zur europäischen Vorsorge für Strahlenunfälle“, sagte Karim Peltonen, Direktor der finnischen Behörde für Strahlenschutz und nukleare Sicherheit.

Die Reserve soll ab 2024 einsatzbereit sein und soll innerhalb von 12 Stunden nach Annahme eines Hilfsangebots Nachschub in ein Katastrophen- oder Krisengebiet entsenden.